

Suld und *Zulg*: Berner Gewässernamen und ihr Zeugniswert für die Siedlungsgeschichte

Luzius Thöny

Kolloquium Namenforschung Schweiz #10

St. Gallen

11. Februar 2022

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN



Johann Ludwig Wurstemberger.
1783—1862.

Zitat

*„Viele jetzt freiburgische und waadtländische Ortsnamen scheinen ursprünglich deutsch geklungen zu haben, aber romanisiert worden zu sein. So sind wohl die zahllosen Ortsnamenendungen in ‘ens’ und ‘ins’, im romanischen Freiburgerlande und in gewissen Theilen des Waadtlandes, gleichbedeutend mit den teutschen Endungen in ‘ingen’ und ‘igen’ der anstoßenden Schweiz [...] **Aber so weit sie [d.h. die ‘ens’- und ‘ins’-Namen, LT] vorherrschen, darf man vormalige alamannische Bevölkerung und Sprache muthmaßen.**“*

– Wurstemberger (1862: I, 207, Anm. 25)

Zitat

„Der Sprachwissenschaft steht die für die Siedlungsgeschichte verlockendste Quelle zur Verfügung: die Ortsnamen und Flurnamen, die als historische Zeugnisse in unvergleichlicher Vollständigkeit im ganzen Siedlungs- und Nutzungsraum vorhanden sind.“

– Bernhard Stettler, Studien zur Geschichte des obern Aareraums im Früh- und Hochmittelalter, Bern 1964. S. 13.





Foto: Werner Friedli, 25.5.1954. ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv /
Stiftung Luftbild Schweiz: LBS_H1-016454 / CC BY-SA 4.0.

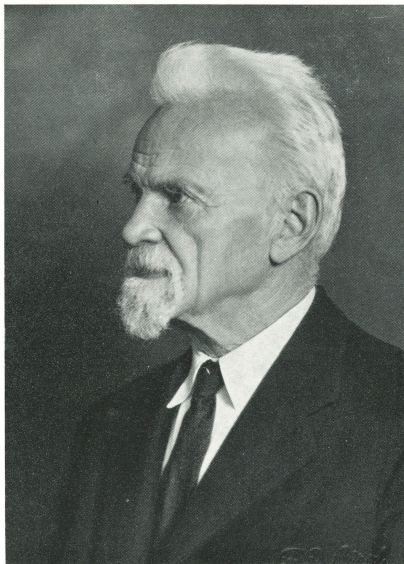
Zulg

- ▶ *Zulg*: mda. [tsʊu], [tsəu], jünger [tsʊɫg],[tsʊug]
- ▶ *Chlyni Zulg*: mda. [i dər zʊud], [di xl̩ni z̩ug]
- ▶ „Der Buchstabe -g am Schluss stammt erst aus neuester Zeit und dürfte endlich verschwinden, da ihn kein Steffisburger ausspricht.“ („Steffisburg, Bilder aus der Geschichte von Dorf und Landschaft“, 1967, S. 9; vgl. Glatthard 1977: 396)



Suld

- ▶ mda. [d sʊld], [im sʊld], [dær obərsʊld]



Joh. Ulrich HUBSCHMIED

Deutung von J. U. Hubschmied

- ▶ *Zulg* < *Zulla* 1366
- ▶ *Suld* < *Zulle* 1352
- ▶ Subst. gall. **tullā* ‘Graben’ (HUBSCHMIED 1943; ZINSLI 1965; Greule 2019: 313f.)
- ▶ Adj. kelt. **tullo-* ‘hohl’ (POKORNY 1959: I, 1032; MATASOVIĆ 2009: 393f.)

Zitate

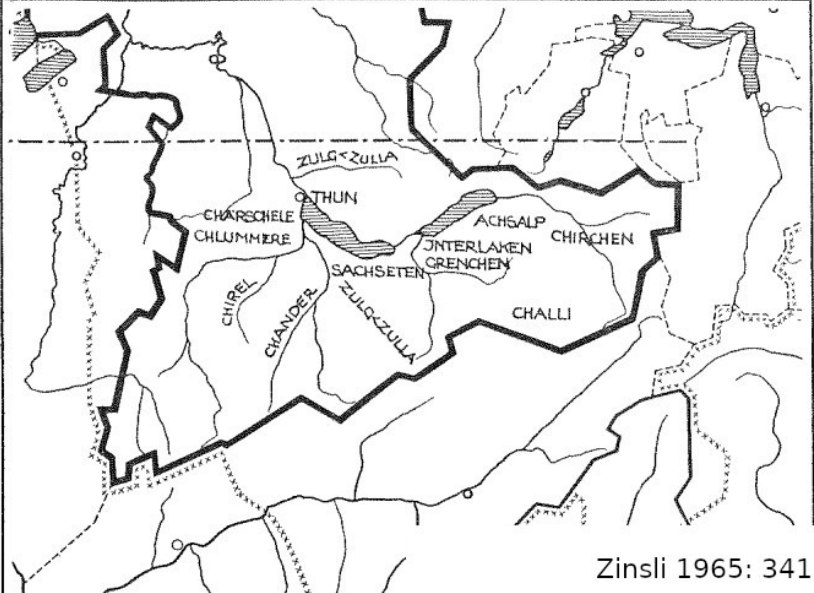
„Daß Hubschmied in gleicher Weise Keltologie, Romanistik und Germanistik beherrscht und sich seiner Kenntnisse in souveräner Weise bedient, das macht ihn zum bedeutendsten unter den schweizerischen Ortsnamenforschern.“ – K. Jaberg, in: „Der Bund“ vom 4. Februar 1941

„Im In- und Ausland bekannt, geschätzt, oft bewundert, oft angegriffen ...“ – K. Huber 1966

„H.s Werk wird heute wegen Überschätzung des kelt. Anteils in den Flurnamen kritisch beurteilt.“ – K. Marti-Weissenbach, in: Historisches Lexikon der Schweiz (eHLS), Version vom 21.06.2005

- ▶ „Das Berner Oberland als frühe alemannische Siedlungsstaffel im westlichen schweizerdeutschen Sprachgrenzraum nach dem Zeugnis von Streuung und Lautstand der Ortsnamen“ (ZINSLI 1965)

Karte 3: Lautverschiebung in Orts- und Gewässernamen
des Berner Oberlandes



Zulg – hist. Belege (Auswahl)

vor1308	<i>am Zulla</i>	1542	<i>Zull</i>
1340	<i>an der Zulla</i>	1568	<i>an der Zuldtt</i>
1345	<i>von Zulle har</i>	1576	<i>enet der Zulld</i>
1354	<i>Zulle</i>	1577	<i>Sulg</i>
1354	<i>an der Zulle</i>	1607	<i>niden an Zull</i>
1357	<i>an die Zulle</i>	1620	<i>Jn die zuld</i>
1366	<i>an der Zulla</i>	1668	<i>Dschuld</i>
1377	<i>an der Zull</i>	1714	<i>Sull</i>
1393	<i>bi der Zulle</i>	1720	<i>die Zulld</i>
1399	<i>wider die Zull</i>	1762	<i>Suld [...] Sulg</i>
1409	<i>an die Zull</i>	1867	<i>Sulg</i>
1505	<i>an der Zul</i>	1886	<i>Zulg</i>
1542	<i>an die Sull</i>	2010	<i>Zulg</i>

Suld – hist. Belege (Auswahl)

Gewässer

1338	<i>in Sùlla</i>	1486	<i>jn Sull</i>
1352	<i>ênent der Zulle</i>	1762	<i>Sull</i>
1360	<i>ennont der Zulle</i>	2010	<i>Suld</i>

Flurnamen

1412	<i>Obersull</i>
1758	<i>Suldberg</i>
1776	<i>Obersoldberg</i>
1772/73	<i>auf dem Obersold</i>
1838	<i>Suldthal (Häuser)</i>
1867	<i>Sold- oder Suldalpen</i>

Weitere Flurnamen: Suldhalte, Tschueltel

Suldhalte

1359	<i>uff Schülhalten</i>
1786	<i>Suldhalten</i>
1964	<i>Suldhalte</i>
2010	<i>Schuelhalte, Suldhalte</i>

Tschueltel

1348	<i>in dem Schutal</i>
1943	<i>Tschultel</i>
2010	<i>Tschultelrain</i>

Deutung der *Suld* von Greule

- ▶ *Suld* < *Sulla* < ahd. **Sulla* < **Sulna* < kelt. **Súlonā* (GREULE 2019: 312)
- ▶ 1328 *pons de Solonna* (Dep. Loire, F), *le Solenan* < *Solenan* 1307, Nebenfluss der Seille (Dep. Ain, Saône-et-Loire, F) usw.
- ▶ *n*-Ableitung zu idg. **sul-*, vgl. lit. *sulà* f. ‘Saft, Birkensaft’, apreuss. *sulo* f. ‘geronnene Milch’, gr. *hýlē* ‘Kot, Schlamm’, ai. *sūra-* m. ‘berauschender Trank’

OREL 2003: 385, POKORNY 1959: I, 912f., FRAENKEL 1962-5: 940

Glatthard zur *Suld*

- ▶ „Für den Suldbach bei Reichenbach wird man ein ahd./mhd. *sol/sul* ernsthaft erwägen“ (Glatthard 1977: 81)
- ▶ mhd. *sol* stmn. ‘Kotlache, Suhle’, ahd. *sol* stmn. ‘Suhle, Lache, sumpfige Stelle’ < germ. **sula-*
- ▶ vgl. *Äbersold* ‘Suhle, in der sich der Eber wälzt’ (BENB I/6, 109ff.), *Bärensol* SZ, *Bärsel* usw.



- ▶ *Faltschen* aus
**fel(d)žā*, *fal(d)žā*
< rom. *filice* ‘Farn’
(BENB I/1, 113f.)
- ▶ hist. *Valzcen* 1259,
Valschen 1280

Chronologie

5./6. Jh.

t > z, t > ss

Zihl, hist. Tela 817, frkpr. Toile, frz. Thièle

6./7. Jh.

p > pf bzw. ff/f

7./Anf. 8. Jh.

k > kch/ch

Chander < Kander 1354, Chirel < an Kirle 1352

8. Jh.

d > t

in laco Duninse 7. Jh. > Thun

SONDEREGGER 1966/67: 261, GLATTHARD 1977: 79ff.

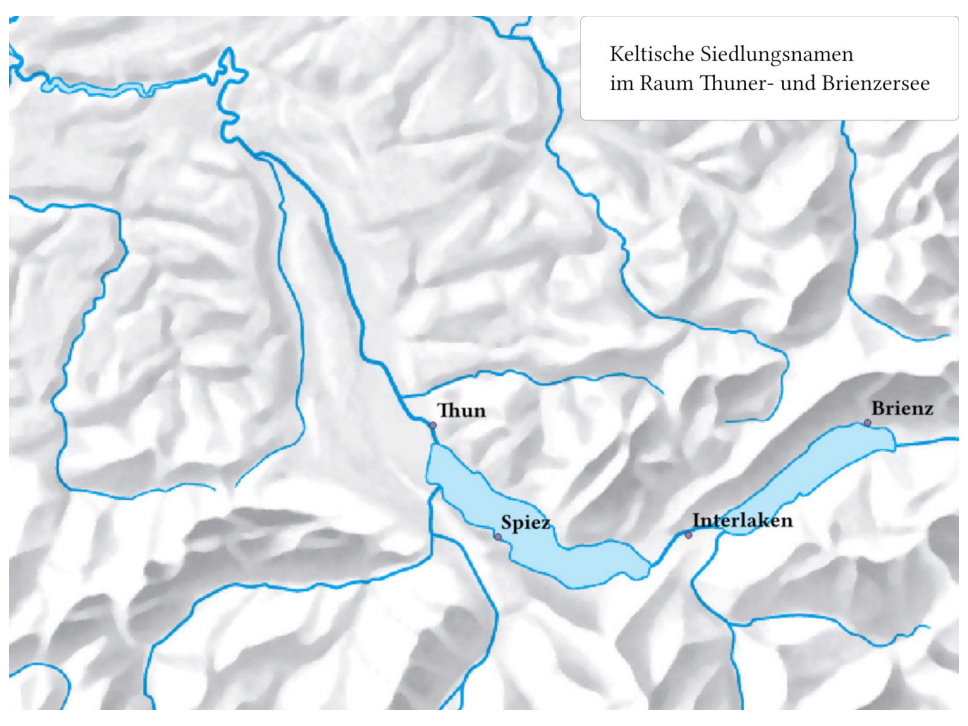
Keltische Siedlungsnamen
im Raum Thuner- und Brienersee

Thun

Brienz

Spiez

Interlaken



Gallo-römische Siedlungsnamen
im Aareraum oberhalb Bern

Rüfenacht

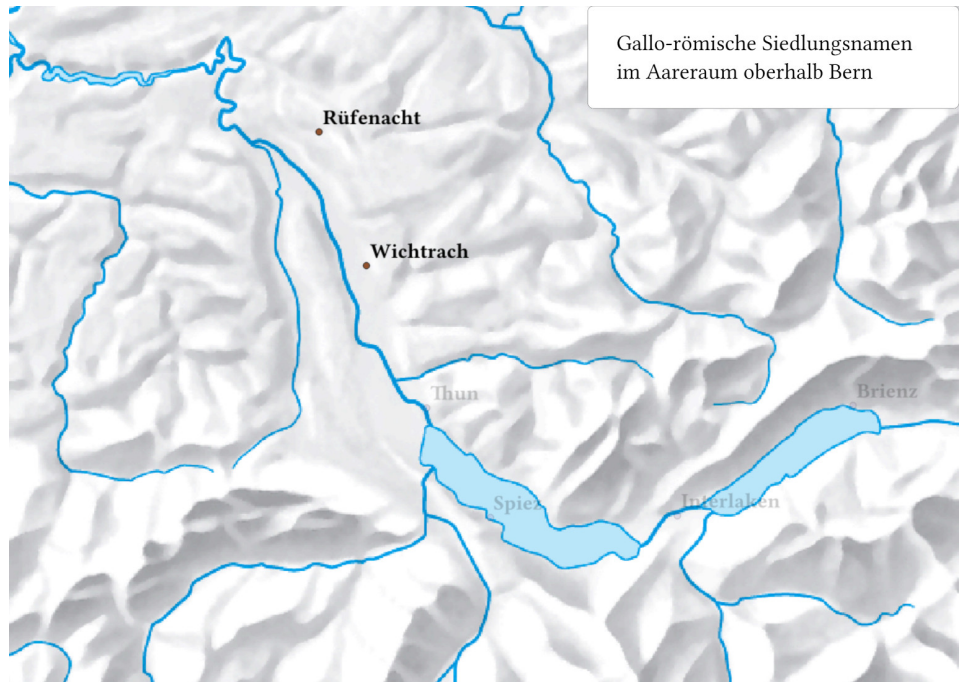
Wichtrach

Thun

Brienz

Spiez

Interlaken



Lat.-roman. Siedlungsnamen
im Aareraum oberhalb Bern

Gasel

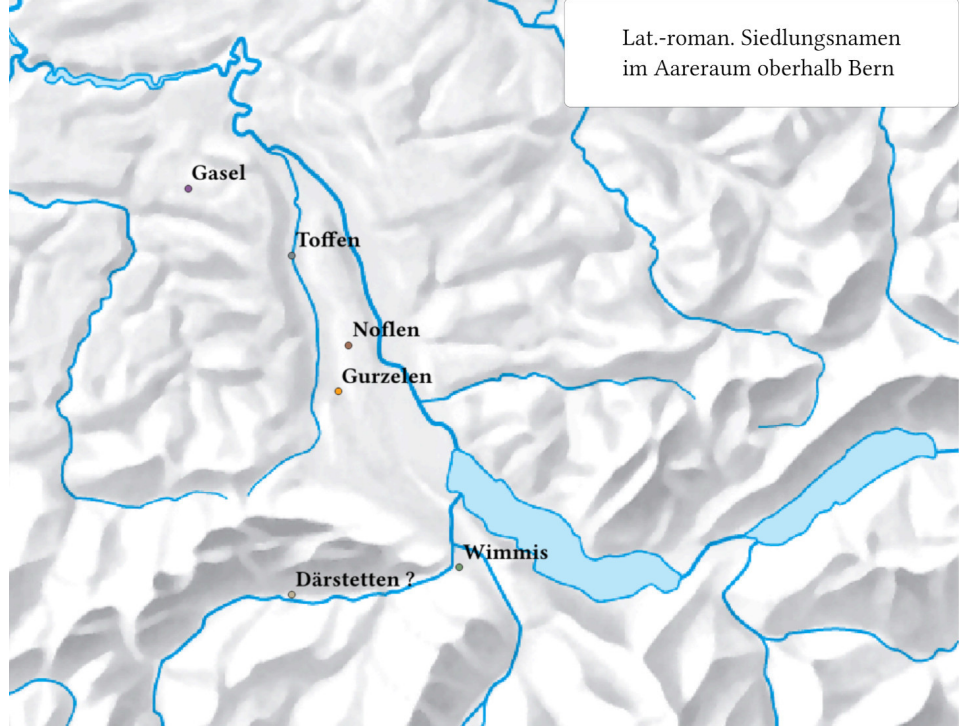
Toffen

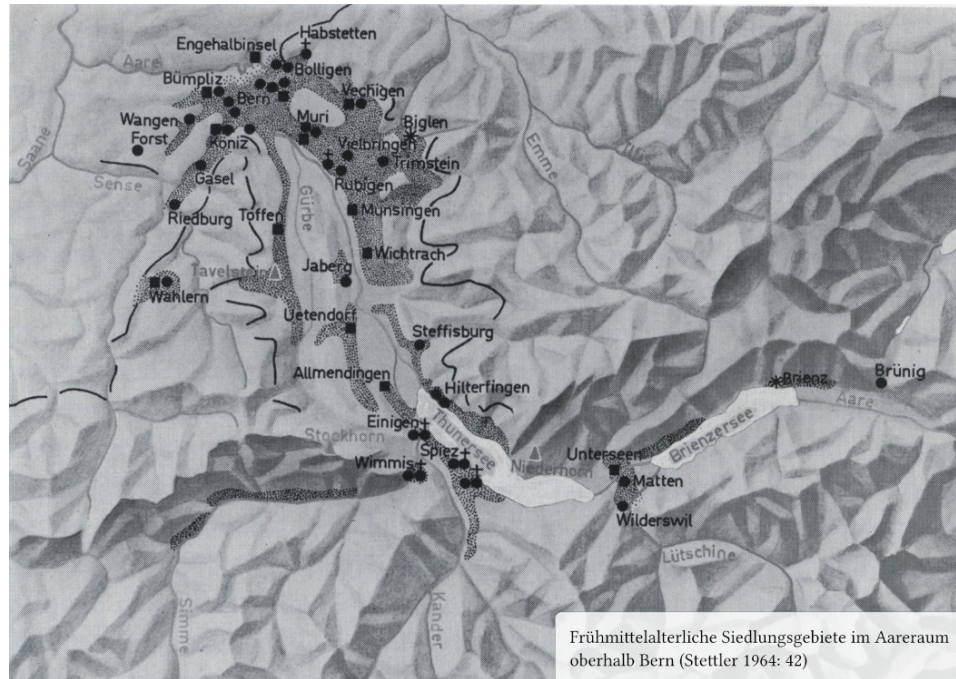
Noflen

Gurzelen

Wimmis

Därstetten ?





Frühmittelalterliche Siedlungsgebiete im Aareraum oberhalb Bern (Stettler 1964: 42)

Fazit

- ▶ die *Zulg* ist wohl aus kelt. **tullā* ‘Graben’ herzuleiten und ist somit ein Zeugnis für frühe Anwesenheit einer alemannischen Bevölkerung im Raum des Thunersees
- ▶ *Suld* kann nicht die gleiche Etymologie haben; Alter unklar
- ▶ Von der Namendeutung ist es noch ein langer Weg bis zur Siedlungsgeschichte
- ▶ Schlussfolgerungen werden erschwert durch:
 - ▶ die späte Überlieferung
 - ▶ die Möglichkeit von Lehnappellativen
 - ▶ die Möglichkeit von Lautsubstitutionen

Zitat

„Bei einer siedlungsgeschichtlichen Auswertung sprachlicher Sachverhalte sind [...] Geschichte, Archäologie und Geographie mitbeteiligt.“

– Stettler 1964: 14







Literatur

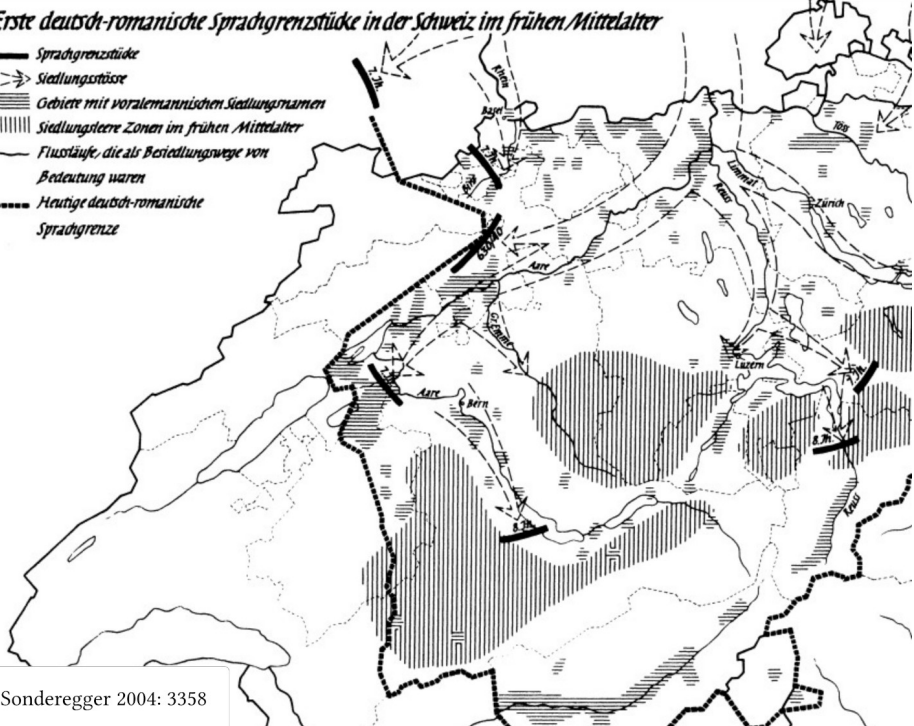
- FRAENKEL, Ernst (1962-5). *Litauisches Etymologisches Wörterbuch*. Bd. I-II. Heidelberg.
- FRANK, Georg (o. D.). „Von Zulla bis Zulg: Ein Beitrag zur Herkunft und Geschichte des Gewässernamens Zulg“. In: *Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee* ().
- GLATTHARD, Peter (1977). *Ortsnamen zwischen Aare und Saane: Namengeographische und siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im westschweizerdeutschen Sprachgrenzraum*. Bern: Haupt.
- GREULE, Albrecht (2014). *Deutsches Gewässernamenbuch*. Berlin.
- (2019). „Addenda zum Deutschen Gewässernamenbuch“. In: *Beiträge zur Namenforschung* 54.3, S. 305–314.
- HUBSCHMIED, Johannes Ulrich (1943). „Über Ortsnamen des Amtes Thun“. In: *Das Amt Thun. eine Heimatkunde*. Thun, S. 169–196.
- MATASOVIĆ, Ranko (2009). *Etymological Dictionary of Proto-Celtic*. Leiden: Brill.
- OREL, Vladimir (2003). *A Handbook of Germanic Etymology*. Leiden.
- POKORNY, Julius (1959). *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*. Bd. I-II. Bern.
- SONDEREGGER, Stefan (2004). „Geschichte der deutsch-romanischen Sprachgrenze im Süden“. In: *Sprachgeschichte. 4. Teilband*. Hrsg. von Werner BESCH u. a. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Handbooks of Linguistics and Communication Science (HSK). de Gruyter, S. 3347–3365.
- (1966/67). „Die Ausbildung der deutsch-romanischen Sprachgrenze in der Schweiz im Mittelalter“. In: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 31, S. 223–290.
- STETTLER, Bernhard (1964). *Studien zur Geschichte des obern Aareraums im Früh- und Hochmittelalter*. Thun: Stadtkanzlei Thun.
- WINDLER, Renata u. a., Hrsg. (2005). *SPM VI: Frühmittelalter. Haut Moyen-Age. Alto Medioevo*. Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter (SPM). Basel: Verlag Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte.
- WURSTEMBERGER, Johann Ludwig (1862). *Geschichte der alten Landschaft Bern*. 2 Bde. Bern.
- ZINSLI, Paul (1965). „Das Berner Oberland als frühe alemannische Siedlungsstaffel im westlichen schweizerdeutschen Sprachgrenzraum nach dem Zeugnis von Streuung und Lautstand der Ortsnamen“. In: *Namenforschung. Festschrift für Adolf Bah zum 75. Geburtstag*. Hrsg. von Rudolf SCHÜTZEICHEL und Matthias ZENDER. Heidelberg, S. 330–358.
- (1971). *Ortsnamen: Strukturen und Schichten in den Siedlungs- und Flurnamen der deutschen Schweiz*.
- ZINSLI, Paul u. a., Hrsg. (1976ff.). *Ortsnamenbuch des Kantons Bern [Alter Kantonsteil]. Band I: Dokumentation und Deutung*. Bd. I/1-I/6. Bern, Basel, Tübingen.

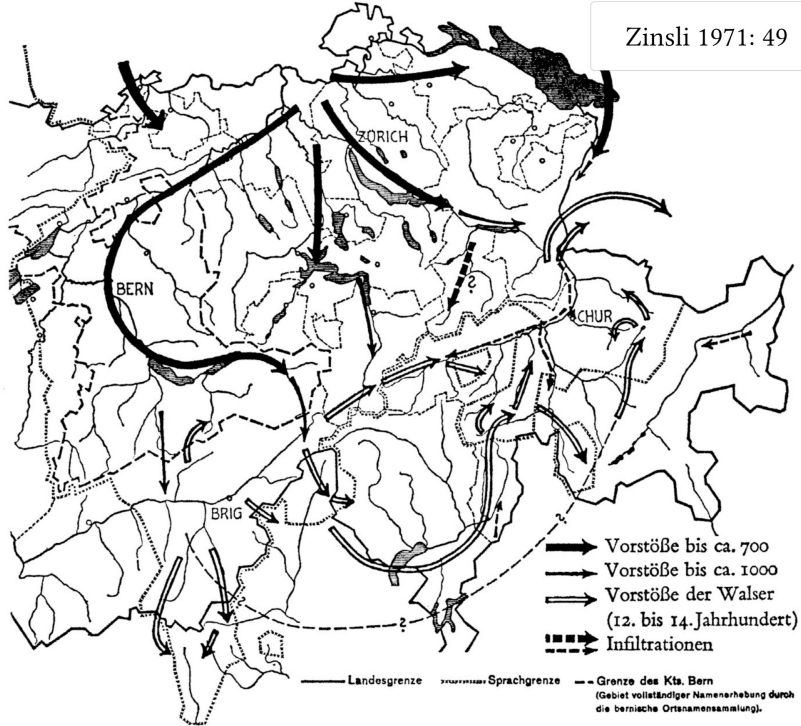
Zusätzliche Bildnachweise

- ▶ Portrait von Wurstemberger: Sammlung bernischer Biographien / hrsg. von dem Historischen Verein des Kantons Bern. Bern: Francke, 1884-1944. Vierter Band, Johann Ludwig Wurstemberger, via e-rara.ch
- ▶ Portrait von Hubschmied: P. Zinsli: "J. U. Hubschmied", in: Onoma 8, 1958/59, 359-363; mit einem Portrait und einer von Johannes Hubschmid zusammengestellten Bibliographie.

Erste deutsch-romanische Sprachgrenzstücke in der Schweiz im frühen Mittelalter

-  Sprachgrenzstücke
-  Siedlungsstöße
-  Gebiete mit voralemanischen Siedlungsnamen
-  Siedlungsleere Zonen im frühen Mittelalter
-  Flussläufe, die als Besiedlungswege von Bedeutung waren
-  Heutige deutsch-romanische Sprachgrenze





Namenbelege vor dem Jahr 1000
im Aareraum oberhalb Bern

? Wangas (610)

? Huncinga (982)

Arola (7. Jh.)

Argowe (762)

Oudendorf (944)

Ofgauwe (944)

Scartilinga (762)

in laco Duninse (7. Jh.)

Spiets (762)

Windemis (944)

